



Der Traum – eine Philharmonie in Saarbrücken

Mit der Vision eines privaten Fördervereins hat alles begonnen: Die Saarphilharmonie soll der erste und einzige wirkliche Konzertsaal des Saarlandes werden, der allen Musikinstitutionen, u. a. der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, dem Saarländischen Staatsorchester, den Internationalen Musikfestspielen Saar, den Orchestern und Ensembles der Musikhochschule zur Verfügung steht.

Der von Christoph Poppen, Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie, dem Intendanten des Saarländischen Rundfunks, Fritz Raff, dem Orchestermanager Benedikt Fohr, der Generalintendantin des Saarländischen Staatstheaters Dagmar Schlingmann und weiteren saarländischen Kulturschaffenden, Politikern und Vertretern der Wirtschaft ins Leben gerufene Förderverein Saarphilharmonie e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, ein überzeugendes und realisierbares Konzept zur Verwirklichung der Idee eines Konzertsaals für das Saarland auszuarbeiten, möglichst viele Menschen von dieser Idee zu begeistern und die finanziellen Mittel dafür zu akquirieren. Das Gesamtbudget wird auf etwa 45 Mio. Euro geschätzt, wovon mind. 25 Mio. Euro durch private Förderung aufgebracht werden sollen.

www.saarphilharmonie.de



Flüchtige Vision? Meinungen zur geplanten Saarphilharmonie

Bei Umfrage von EUROSAAR zur geplanten Saarphilharmonie bei Prominenten im Saarland interessierte uns: Sind Sie dafür oder dagegen – und warum?

Von nachstehenden Personen (in alphabetischer Reihenfolge) wurden sinngemäß folgende Kommentare abgegeben:



Dr. Matthias Almstedt
(Kaufmännischer Direktor des Staatstheaters)

hält dieses Projekt, das allen Orchestern Saarbrückens und allen Gast-Ensembles zugute kommen würde, für unbedingt wünschenswert. Finanzielle Bedenken seien zunächst nebensächlich.



Joachim Arnold (Chef von Musik & Theater Saar), der seine Master-Arbeit an der Uni Zürich über die Umnutzung von ehemaligen Industriehallen zu Kulturhallen geschrieben hat, ist der eigentliche Initiator dieser Idee, in das Saarbrücker E-Werk eine Konzerthalle hinein zu bauen. Natürlich befürwortet er das Projekt, fragt aber gleichzeitig, wer das bezahlen und füllen soll (bei allen bisher bekannt gewordenen Bauvorhaben des Saarlandes)?



Brigitte von Boch (Unternehmerin) hält ein flammendes Plädoyer („Wir brauchen kulturelle Visionen“), nicht nur um das Saarland gegenüber Lothringen (Metzer Arsenal) und Luxemburg (Philharmonie) zu positionieren – denn schließlich hätten wir hier die Deutsche Radio Philharmonie und das Staatstheater von überregionalem Rang. Die anderen Regionen könnten uns da nur beneiden!



Elmar Peiffer (Leiter Marketing, Kommunikation, Tourismus der Naturlandstiftung Saar) betrachtet das Projekt für das Kulturleben als unabdingbar, aber unbezahlbar bei allen momentanen Großbauten: neue Saarlandhalle, Stadtmitte am Fluss, 4. Museumspavillon, neue Musikbibliothek usw. usf.

